

BASTEI
MADDRAKX
DIE DUNKLE ZUKUNFT DER ERDE



Science-Fiction-Serie

Wer Zwietracht sät

Inhalt

Cover

Was bisher geschah...

Wer Zwietracht sät

Leserseite

Vorschau

Impressum

WAS BISHER GESCHAH

Am 8. Februar 2012 trifft der Komet »Christopher-Floyd« - in Wahrheit eine Arche Außerirdischer - die Erde. Ein Leichentuch aus Staub legt sich für Jahrhunderte um den Planeten. Nach der Eiszeit bevölkern Mutationen die Länder und die degenerierte Menschheit befindet sich im Krieg mit den Daa'muren, die als Gestaltwandler ein leichtes Spiel haben. In dieses Szenario verschlägt es den Piloten Matthew Drax, »Maddrax« genannt, dessen Staffel durch einen Zeitstrahl vom Mars ins Jahr 2516 versetzt wird. Zusammen mit der telepathisch begabten Kriegerin Aruula erkundet er diese ihm fremde Erde, und es gelingt ihm, die lebende Arche, den »Wandler«, gegen dessen kosmischen Feind zu verteidigen, woraufhin sich der Wandler mit den Daa'muren ins All zurückzieht...

Während es Matt und Aruula in ein anderes Sonnensystem verschlägt, hat der Kampf gegen den Streiter dramatische Folgen: Der Mond nähert sich der Erde! Als Matt und Aruula endlich einen Weg in die Heimat finden, gelingt es mit außerirdischer Hilfe, den Mond in seine Umlaufbahn zurückzusetzen, doch dies verursacht eine Schwächung des Raum-Zeit-Kontinuums, das an besonderen Punkten aufbricht - an den Bruchstellen tauchen nun Areale verschiedener Parallelwelten auf.

Zusammen mit dem Pflanzenwesen GRÜN gelingt es unseren Helden, mittels eines Tachyon-Prionen-Organismus die Risse zu versiegeln - bis eine letzte Bruchstelle kollabiert und ein gewaltiges Areal um den Victoriasee in Afrika in die Gegenwart versetzt. Das Luftschiff des Sohnes von Kaiser Pilâtre de Rozier, der dort regiert, verschwand

darin, während der See durch eine gewaltige Stadt ersetzt wurde. Die Menschen dort verbreiten einen »Dunklen Keim«, der sich immer weiter ausdehnt.

Nun wollen Matt und Aruula den Tachyonen-Organismus einsetzen, um das Portal zu öffnen und Pilâtres Sohn Victoriuss zu retten, doch das Wesen ist aus der Stasiskugel verschwunden! Sie vermuten Colonel Kormak dahinter, doch der kann die Schuld auf seine Assistentin Vasraa abwälzen und sie anschließend »entsorgen«... so denkt er jedenfalls.

Inzwischen wird die Wolkenstadt Château-à-l'Hauteur von den Dunklen angegriffen; nur Pilâtre entkommt mit einer Roziere. Da treffen die befreundeten Daa'muren Grao und Ira ein, die durch das Portal den Todesschrei eines Wandlers empfangen haben. Durch sie erlangen die Gefährten ein erstes Heilmittel: Die Splitter von Daa'muren-Kristallen können den Dunklen Keim aus den Infizierten herausholen! Matt, Aruula und die Daa'muren fliegen zum Kratersee und kehren mit etlichen Kristallen zum Victoriasee zurück, wo de Rozier zwischenzeitlich versuchte, seinen Sohn aus der Parallelwelt zu holen, aber scheiterte.

Nun erobern sie Château zurück, doch Shadar kann sich mit seiner Gefährtin Elloa absetzen. 25 Dunkle werden gefangen genommen, die infizierten Bewohner geheilt. Matt braucht weitere Hilfe - und wendet sich an Colonel Kormak, der eine Eingreiftruppe gründet, die *Dark Force*. Sie versuchen Shadar in Mombassa in eine Falle locken, doch wieder kann der Gottsprecher entkommen. Schwer verletzt, rettet ihn die Stadt selbst, indem sie ihn in ihr Dunkles Herz aufnimmt.

Das wird Matt und Aruula bei einem Flug über die Stadt zum Verhängnis: Die Gebäude erwachen zum Leben und holen ihren Gleiter vom Himmel! In den Tiefen der Stadt werden sie zum Bösen umgepolt. Ihre erste Tat ist die Ermordung von de Roziers Enkel und über hundert Hydriten, bevor sie sich daran machen, Ei'dons Friedensbemühungen zu sabotieren.

Wer Zwietracht sät

von Oliver Müller und Lucy Guth

Gekreuzte Dreizacke vor einem Herzen - das Symbol der Mar'osianer, deutlich sichtbar eingestochen als Tätowierung. Deutlicher hätten die vier Hydriten, die gerade im Hangar einer der Hauptkuppeln von Sub'Sisco angekommen waren, ihre Gesinnung gar nicht zeigen können. Es war ein glatter Affront gegen die Bewohner dieser Stadt, die für Offenheit und Vielfalt stand und in der eine Gemeinschaft aus Hydriten, Menschen und Mendriten seit Generationen friedlich zusammenlebte.

»Hier ist kein Platz für euren verbotenen Kult!«, schrie ein junger Hydrit, kurz bevor ihm einer der Mar'osianer die Faust ins Gesicht schmetterte. Der Kampf begann...

Entsetzt starrte Ei'don auf die andere Seite des Hangars, wo vier Mar'osianer, drei Hydriten aus Sub'Sisco und drei Sicherheitskräfte innerhalb von Sekunden in eine wilde Prügelei verstrickt waren. »Wir müssen etwas tun!«, rief er und rannte los.

Quart'ol seufzte und folgte ihm. *Da gebe ich dir recht. Zumal du nicht gerade unschuldig an der Situation bist.*

Quart'ol und Ei'don waren selbst gerade erst in Sub'Sisco angekommen. Ei'don wollte vor dem HydRat und einigen Vertretern der verschiedenen Städtebünde eine Rede halten und sie von seinen Plänen überzeugen, die in vielen Punkten zerstrittenen Hydriten zu vereinen. Zu Quart'ols Entsetzen hatte Ei'don ihm erst kurz zuvor eröffnet, dass er auch eine Delegation der Mar'osianer zu dem Treffen eingeladen hatte.

Ich wusste, dass das nur zu Ärger führen konnte.

Dass sie allerdings schon direkt bei ihrer Ankunft auf den ersten Ärger stießen, überraschte auch Quart'ol.

Dieser Hangarbereich war für Besucher gedacht – sowohl hydritische als auch menschliche. Deswegen war er halb leer gepumpt, die Transportquallen lagen in einem Bassin. Der Kampf fand auf dem Trockenen statt, zumindest so lange, bis zwei der Rangelnden ins Wasser stürzten und dort ihre Prügelei fortsetzten.

Ein Sicherheitsmann sprang hinterher, zwei seiner Kollegen waren damit beschäftigt, die zwei ursprünglichen Streithähne voneinander zu trennen. Die übrigen drei Kontrahenten hatten ebenfalls begonnen, aufeinander einzuprügeln – hier ging Ei'don dazwischen.

Quart'ol war froh, dass keine Schockstäbe oder gar Messer im Spiel waren. Auch so war es schwer genug, die beiden gegnerischen Parteien zu beruhigen. Er war tatsächlich Ei'don, der die Konfrontation beilegte.

»Bitte bleibt ruhig! Wenn ihr auf jemanden wütend sein wollt, dann auf mich! Ich habe die Mar'osianer nach Sub'Sisco eingeladen!«

Seine Worte sorgten umgehend dafür, dass die Streitenden ihre Fäuste sinken ließen. Der Sicherheitsmann, der einen der beiden ins Wasser gefallenen Kämpfer gepackt hatte und aufs Trockene zerrte, erstarrte ebenso wie der dritte Hydrit im Hangarbecken. Alle Augen, auch die von einem halben Dutzend anderer Anwesender, richteten sich auf Ei'don.

Der Wortführer der jungen Sub'Siscoer deutete anklagend auf ihn. »Was gibt dir das Recht, diese Fleischfresser in unsere Stadt zu bringen?«

Die Mar'osianer wollten erneut aufbegehren, doch die Sicherheitsleute hatten nun die Oberhand und hielten sie zurück. Auch Ei'don hob beschwichtigend die Hände. »Ihr werdet bald mehr erfahren. Ich habe im Namen des HydRats gehandelt und werde dort morgen eine öffentliche Rede halten.«

Das war gelogen. Ei'don hatte keinesfalls im Auftrag des HydRats gehandelt, sondern im Alleingang, was Quart'ol ihm immer noch übel nahm.

Der Rädelsführer der Mar'osianer legte fragend den Kopf schief. Seine Quastenlippe war aufgeplatzt und er hatte ein paar Gesichtsschuppen eingebüßt, sodass ihm das Blut den Hals hinunterlief. »Bist du Ei'don?«, fragte er lauernd.

Quart'ol schloss resigniert die Augen. Eigentlich hatten sie Ei'dons Anwesenheit geheimhalten wollen, bis er die Gelegenheit gefunden hatte, sich vor dem HydRat zu erklären. Eigentlich wollten sie die Bevölkerung nicht mit dem plötzlichen Auftauchen eines legendären Vorzeit-Hydriten, der als Halbgott verehrt wurde, verunsichern. Eigentlich...

Uneigentlich hatte Ei'don ganz offensichtlich nicht nur die Mar'osianer zu dem Treffen eingeladen, sondern dies auch noch unter seinem eigenen Namen getan.

Die Reaktion, als Ei'don die Frage mit einem Wippen seines Flossenkamms beantwortete, war schlimmer, als

Quart'ol erwartet hatte: Die eine Hälfte der anwesenden Bewohner von Sub'Sisco erbebte vor Ehrfurcht und raunte überrascht, die andere Hälfte beäugte Ei'don skeptisch. Lediglich die Mar'osianer, die bereits von Ei'dons Anwesenheit in Sub'Sisco wussten, blieben gelassen.

»Ei'don? *Der* Ei'don?«, fragte ein Sicherheitsmann verwirrt. »Wie soll das möglich sein?«

Quart'ol konnte sich lebhaft vorstellen, wie schnell das Gerücht von Ei'dons Auftauchen in ganz Sub'Sisco die Runde machen würde. Er versuchte zu retten, was zu retten war. »Ei'don wird sich morgen dem Rat und allen, die sich dafür interessieren, erklären. Doch bis zu diesem Zeitpunkt möchten wir euch alle bitten, Stillschweigen über seine Anwesenheit zu bewahren. Wir möchten vermeiden, dass es Unruhe gibt.«

Zustimmendes Geschnalze war die Antwort.

»Und ich möchte euch ganz persönlich bitten, eure Differenzen für die Zeit bis zu meiner Rede beizulegen.« Ei'don sah nacheinander jedem der an der Auseinandersetzung Beteiligten in die Augen. »Ich habe die Delegation der Mar'osianer nicht eingeladen, damit sie hier angegriffen wird, sondern weil sie wie alle anderen Vertreter unseres Volkes das Recht hat, meine Worte zu hören. Vielleicht finden wir einen gemeinsamen Weg, miteinander umzugehen.«

Die Hydriten aus Sub'Sisco verzogen sich aus dem Hangar, warfen allerdings den Mar'osianern weiterhin misstrauische Blicke zu. Quart'ol nahm sich vor, ihre Namen herauszufinden und dafür zu sorgen, dass man sie im Auge behielt. Einen Eklat während einer so wichtigen Zusammenkunft konnten sie nicht gebrauchen.

Ei'don wandte sich an den Mar'osianer, der ihn angesprochen hatte. »Ich nehme an, du bist Nark'osh?«

Der Hydrit mit der eigentümlichen Tätowierung auf dem Oberarm stellte verneinend den Flossenkamm auf. »Nein,

ich bin Sno'darn. Unser Anführer Nark'osh wird in wenigen Minuten eintreffen.«

»Ich freue mich darauf, ihn kennenzulernen und mit ihm meine Pläne zu besprechen.«

Sno'darn bleckte die Zähne. »Ich bin mir nicht sicher, ob er ebenso erfreut ist, aber er ist auf jeden Fall ungeduldig darauf, dich zu treffen.«

»Ich bin sicher, wir werden uns alle bald wiedersehen.« Quart'ol hoffte, dass er nicht allzu sarkastisch klang. »Wenn der Rest eurer Delegation eingetroffen ist, solltet ihr möglichst zügig eure Gästequartiere aufsuchen, ehe es weiteren Ärger gibt.«

»*Wir* machen keinen Ärger«, sagte Sno'darn betont.

Quart'ol ging nicht darauf ein, sondern wandte sich an einen der wartenden Sicherheitsmänner. »Kannst du unsere Gäste zu ihren Unterkünften begleiten und sicherstellen, dass es unterwegs zu keinen weiteren Zwischenfällen kommt?«

Der Hydrit klackerte. »Den ersten Teil der Frage kann ich mit ja beantworten, für die Sicherstellung gebe ich keine Garantie.«

Erst in diesem Moment fielen Quart'ol zwei Menschen auf, die am Eingang des Hangars standen und ihnen zuhörten. Sie trugen geöffnete bionetische Tauchanzüge und waren ihm wohlbekannt.

»Matthew! Aruula!«, rief Quart'ol erstaunt aus. »Was macht ihr beiden denn hier?«

Sein alter Freund und die Kriegerin kamen auf sie zu, doch Quart'ol zog es vor, ihnen entgegenzueilen und sie einige Schritte von den Mar'osianern entfernt zu begrüßen. Ei'don sprach weiter mit Sno'darn.

Quart'ol ergriff mit beiden Händen die Unterarme von Matthew Drax und klackerte herzlich. »Euch beide hätte ich hier am allerwenigsten erwartet. Ich dachte, ihr seid in Afra?«

»Das waren wir auch.« Matt lächelte auf eine seltsam hintergründige Art, die Quart'ol nicht von ihm kannte. Und er kannte den Mann aus der Vergangenheit, der Maddrax genannt wurde, sehr gut. Schließlich hatte er nach seiner dritten Geistwanderung lange seinen Körper bewohnt, ehe ein neuer Klonkörper für ihn gezüchtet worden war.

»Kaiser Pilâtre meinte, dass wir den Androidenkopf noch eingehender untersuchen sollten«, fügte Aruula an und hielt einen runden Transportbehälter in die Höhe. Darin lag der Kopf des Androiden-Doppelgängers. Hätte Quart'ol das technische Wunderwerk, das aus einer Parallelwelt stammte, nicht vor einigen Tagen selbst untersucht, hätte er sich gewiss zu Tode erschrocken.

»Ihr habt den Kopf aus der Station bei Mombassa geholt?« Quart'ol schnalzte erstaunt. Bei seinem jüngsten Besuch hatte der Wissenschaftler Xai'nuk, der sich mit dem Androidenkopf beschäftigt hatte, nicht gerade den Eindruck gemacht, sich so schnell von seinem neuen Forschungsobjekt trennen zu wollen.

Maddrax schien seine Gedanken zu erraten. »Wir konnten Xai'nuk davon überzeugen, dass wir mit den technischen Möglichkeiten von Sub'Sisco eine größere Aussicht auf Erfolg haben, zumindest die wichtigen Daten auszulesen. Zudem musste Xai'nuk sich kurzfristig mit einem anderen Projekt beschäftigen, das seine ganze Aufmerksamkeit fordert. Er konnte uns nicht begleiten.«

»Er hatte definitiv keine Zeit mehr, um sich weiter um den Kopf zu kümmern«, bekräftigte Aruula. »Die Arbeit bringt den armen Kerl förmlich um.«

»Dann ist es gewiss eine gute Idee, die Forschungen hier fortzusetzen.« Quart'ol nickte bestätigend – eine menschliche Geste, die er in Anwesenheit von Matthew oft unbewusst verwendete. »Ich werde euch gerne dabei unterstützen – allerdings erst übermorgen, denn morgen ist ein wichtiger Tag für die Hydriten.«